

GEMEINSAM **MEHR** SEHEN

Jahresbericht 2014



INHALT

- 03** VORWORT
- 04** BSZ-TIROL & HIGHLIGHTS 2014
- 06** BERATUNG Sehbehindert - Was tun?
- 08** HILFSMITTEL Druck, Zucker und Handy
- 10** PÄDAGOGISCHE FRÜHFÖRDERUNG Stock und Hut
- 12** REHABILITATION Mehr Mobilität im Alltag
- 14** BARRIEREFREIHEIT Weg mit den Barrieren
- 15** BESONDERE UNTERSTÜTZUNG
- 16** ÖFFENTLICHKEITSARBEIT In aller Munde
- 18** BILANZ
- 19** SPENDEN

IMPRESSUM

Herausgeber: Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol, Amraser Straße 87, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/33 4 22 - 0, office@bsvt.at, www.bsvt.at • Geschäftsführender Obmann: Dipl.Päd. Klaus Guggenberger • Beiträge: Mag.^a Heidi Amann, Michael Berger, Mag. Wolfgang Berndorfer, Diplom-Kulturwirtin Julia Brugger, Mag. Markus Fischnaller, Dipl. Päd.ⁱⁿ Maria Gandler • Redaktion: Diplom-Kulturwirtin Julia Brugger • Grafik/Lektorat: Mag.^a Claudia Braitto-Indra • Fotos: BSVT, Elisabeth Kremser, Tiroler Landesmuseen, Lukas Volderauer • Druck: Dialogwerker Arnold Feiersinger • Auflage: 1.000 Stück • Erscheinungsweise: jährlich • Druck- und Satzfehler vorbehalten. Die im Jahresbericht verwendeten personenbezogenen Ausdrucksweisen umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

VORWORT

Wir geben rund 2.500 blinden und hochgradig sehbehinderten Menschen in Tirol Perspektiven.



Blindheit oder Sehbehinderung können unterschiedliche Ursachen und Verläufe haben. Betroffene werden blind geboren oder ihr Sehvermögen verändert sich plötzlich oder langsam, in der Kindheit oder im hohen Alter. Blindheit kann Folge eines Unfalls oder einer Erkrankung sein.

Egal, welche Ursache zugrunde liegt, wir sind für alle Betroffenen gleichermaßen Anlaufstelle: mit Sehvermögensabklärung, Sozialberatung, Hilfsmittelberatung, Rehabilitationstraining und Pädagogischer Frühförderung.

Da wir in letzter Minute eine umfassende Förderung für Osttirol erhalten haben, kön-

nen wir auch weiterhin für rund 150 betroffene Menschen von unserer Bezirksstelle in Lienz aus mit Rat, Tat und Hilfe zur Seite stehen. Das freut uns sehr.

Besonders freut uns auch die gelungene Kooperation mit dem Innenstadtverein sowie mit dem Tiroler Volkskunstmuseum. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie nachhaltig unsere Arbeit für die Tiroler Gesellschaft im Jahr 2014 war.

Mit herzlichen Grüßen

Dipl. Päd. Klaus Guggenberger
Obmann des BSVT

BSVT ECKDATEN

Name:	Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT)
Unternehmensform:	gemeinnütziger Verein
Gegründet:	1946
Obmann:	Dipl. Päd. Klaus Guggenberger
Auftrag:	Aufgabe des BSVT ist die Erfassung und Unterstützung aller blinden und sehbehinderten Menschen in Tirol. Die Arbeit erfolgt ohne parteipolitische oder konfessionelle Tendenzen. Der BSVT ist eine Selbsthilfeorganisation. Vorstand und Leitung bestehen daher aus Selbstbetroffenen. Der BSVT ist eine Landesgruppe des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich (BSVÖ).

”

Hier erhalten Betroffene Rat und Hilfe, sie finden Stütze und Heimat. Das BSZ-Tirol ist Kompetenzzentrum für blinde und sehbehinderte Menschen in Tirol.

Dipl. Päd. Klaus Guggenberger, Obmann BSVT

BSZ-TIROL

Seit 2008 ist das Blinden- und Sehbehinderten-Zentrum Tirol österreichweit ein Vorzeigeobjekt in Sachen barrierefreie Architektur. Es ist Sitz des BSVT.



Das BSZ-Tirol ist Beratungs-, Kompetenz- und Begegnungszentrum für blinde und sehbehinderte Menschen. Das Gebäude wurde 2008 eröffnet. Es ist nach dem Drei-Sinne-Prinzip auditiv, taktil und visuell barrierefrei gebaut.

Hier befinden sich moderne Beratungsräumlichkeiten, eine der größten Hilfsmittelzentralen Österreichs, Spiel- und Bewegungsraum der Pädagogischen Frühförderung, das Landessekretariat, eine kleine Braille-Bibliothek, ein Mehrzweckraum, in dem auf Anfrage Sensibilisierungsveranstaltungen durchgeführt werden, ein Cafeteria-Bereich sowie sechs barrierefreie Wohneinheiten und eine Jugend-WG, die vom BSVT an betroffene Menschen vermietet werden.

HIGHLIGHTS 2014

RP-Treffen

Für Menschen mit erblichen Netzhauterkrankungen fand im Oktober ein RP-Treffen statt. Der Referent, Dr. Georgios Blatsios, Spezialist für Netzhautdystrophien an der Universitätsklinik für Augenheilkunde Innsbruck, berichtete rund 50 Interessierten vom Stand der medizinischen Forschung und Therapieansätzen. Mag. Wolfgang Berndorfer, selbst sehbehindert und Spezialist für visuelle Rehabilitation beim BSVT, gab einen Überblick über optische und elektronische Hilfsmittel und Kompensationsstrategien.



Reise nach Ungarn

Die BSVT-Städtereise führte diesmal 26 betroffene Personen nach Budapest. Der Reiseführer erzählte viel über die Bauwerke und die Stadtgeschichte Budapests sowie über die wirtschaftliche und soziale Situation der ungarischen Bevölkerung. Altstadt, Parlament, Istvan-Dom, Fischeribastei u.v.m. standen auf dem Programm. Die Reisenden waren begeistert.

Echolokalisation mit Juan Ruiz

2014 war der amerikanische blinde Trainer wieder im BSVT als Workshopleiter zu Gast. An zwei Tagen vermittelte er interaktiv seine Technik der Echolokalisation an interessierte Mitglieder, die ihr Gehör schärfen und dadurch an einer besseren Orientierung arbeiten konnten. Auch die Frühförderinnen wurden geschult.

Freizeit und Soziales

Auch 2014 engagierte sich der BSVT für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung seiner Mitglieder, wie z.B. das BSVT-Sommerfest mit Musiker Jakob Bergmann, der Ausflug in den Alpenzoo mit Kleinkindern, ein Kochkurs, der Ausflug zu den Krimmler Wasserfällen oder auch Billard.

DER BSVT

Von Montag bis Donnerstag, 8:00 bis 17:00 Uhr, sowie Freitag, 8:00 bis 12:00 Uhr, stehen wir betroffenen Menschen, Angehörigen sowie Interessierten mit Rat und Tat zur Seite.

” **Wenn die Sehschärfe nachlässt**, sind wir für Sie da. Wir beraten und unterstützen Sie kostenlos bei Sehbehinderung oder Blindheit.

Mag.^a Carmen Natter, Leiterin der Beratungsstelle des BSVT sowie Projektverantwortliche des Projektes „sehensWert“

SEHBEHINDERT - WAS TUN?

Wenn die Sehkraft nachlässt oder sich das Gesichtsfeld einschränkt, gibt es Strategien und Mittel, um mit der neuen Situation bestmöglich umzugehen.



Peer Counseling hat in der Sehbehindertenszene eine lange Tradition. Betroffene beraten Betroffene. Die eigene Betroffenheit reicht aber oft nicht aus, um Kompensationsstrategien zu entwickeln. Da helfen Erfahrung und Know-how von Fachberatungen weiter, wie sie der BSVT anbietet.

Barrierefreiheit für sehbehinderte Personen

Menschen mit Sehbehinderung sind sicherer und selbständiger unterwegs, wenn die Umwelt für sie möglichst barrierefrei ist. Dazu gehört eine gute, blendungsfreie Beleuchtung und eine kontrastreiche Gestaltung der Umwelt. Markierte Treppeinstufen vermeiden Stolperfallen und

Glasflächen, die sichtbar gemacht werden, erleichtern die Wahrnehmung.

Das wichtigste Prinzip ist jedoch die Ordnung. Wenn jeder Gegenstand seinen fixen Platz hat, genügt einem Sehbehinderten ein Griff, um das Gewünschte zu erreichen.

Von Licht bis Lupen

„Zunächst versuchen wir, das vorhandene Sehvermögen so gut wie möglich auszuschöpfen“, erklärt Berater Mag. Wolfgang Berndorfer. „Bei Leseproblemen reicht es manchmal schon, wenn das Lesegut gut beleuchtet wird. Reicht das nicht mehr aus, können in unserer Beratungsstelle Lu-

Das Projekt „sehensWert - Berufsorientierung und Berufsqualifizierung für Blinde und Sehbehinderte in Tirol“ wird finanziert aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der Österreichischen Bundesregierung für Menschen mit einer Behinderung.



pen, Lupenbrillen oder elektronische Vergrößerungssysteme getestet werden“, so der Experte.

Simpel und wirksam: die Schildkappe

Außerhalb der Wohn- oder Arbeitsumgebung ist das einfachste Hilfsmittel wohl eine Schildkappe. Denn wenn der helle Himmel oder die Sonneneinstrahlung ausgeblendet werden, kann das Auge die Umgebung besser wahrnehmen.

Beratung

Also was tun bei einer Sehbehinderung? „Kommen Sie am besten in unsere Beratungseinrichtungen und nehmen Sie auch

einmal Ihre Angehörigen oder Kollegen mit. Wir können Ihnen Hilfsmittel und Strategien vermitteln, die Ihre Selbständigkeit und Sicherheit verbessern. Und Sie lernen Ihre Grenzen besser kennen, also den Punkt, an dem man sich einfach gerne Hilfe oder Assistenz anbieten lässt“, resümiert Beratungsleiterin Mag.^a Carmen Natter.

BEZIRKSSTELLE OSTTIROL

Durch die Rettung der Bezirksstelle Osttirol im Lienzer Dolomitencenter stand der BSVT auch 2014 rund 150 blinden und sehbehinderten Menschen, von Neugeborenen bis zu älteren Personen, mit Rat und Tat zur Seite. Sehvermögensabklärung, Beratung bei Bildung und Beruf, Sozialrecht, Barrierefreiheit, Vermittlung Lebenspraktischer Fertigkeiten, Hilfsmittelberatung und Pädagogische Frühförderung standen am Programm. Zudem wurden Informations- und Selbsthilfetreffen, Sensibilisierungsveranstaltungen, Ausflüge und vieles mehr organisiert.

BERATUNGSSTELLE & „SEHENSWERT“ 2014

- 3 Mitarbeiter in Nordtirol , 1 in Osttirol
- 88 Neuaufnahmen
- 122 Klienten im Rahmen des Projekts „sehensWert“ in Nord- und Osttirol
- 6 Praktikanten wurden intensiv bei der Berufsvorbereitung und Arbeitsplatzsuche unterstützt.

” **Die stärksten Produkte** sind sprechende Blutzuckermessgeräte, Uhren sowie Handys.

Über 900 taktile, auditive, vergrößernde Produkte finden sich in der Hilfsmittelzentrale des BSVT. Mag. Markus Fischnaller und sein Team beraten blinde und sehbehinderte Personen, häufig auch deren Angehörige.

DRUCK, ZUCKER & HANDY

Hilfsmittel erleichtern den Alltag vieler sehbehinderter, blinder und gerade auch älterer Menschen.



Wenn man in der Zeitung trotz optischer Korrekturen nur mehr die Überschriften lesen kann, dann sollte man nicht verzagen. Die richtigen Hilfsmittel unterstützen dabei, das Leben so selbständig wie möglich weiterführen zu können. Neben Lupen und Lesegeräten hält der BSVT mit einer der größten Hilfsmittelzentralen Österreichs so manches auf Lager. Frau R. nutzt davon etliches in ihrem Alltag.

Klare Ansage

Frau R. ist 58 Jahre alt und verfügt nur mehr über einen sehr geringen Sehrest. Sie kann gerade einmal hell-dunkel wahrnehmen und die Silhouette eines Menschen schemenhaft erkennen.

Aufgrund ihrer erhöhten Blutzuckerwerte empfahl ihr der Arzt, den Zuckerspiegel regelmäßig zu kontrollieren. Am Morgen führt sie ihr Weg deshalb direkt zu ihrem sprechenden Blutzuckermessgerät. Frau R. muss nicht krampfhaft versuchen, die für sie viel zu kleinen Zahlen am Display zu erraten. Nein, das Gerät ist intelligent und teilt ihr den Wert nach der Messung mittels Sprachausgabe mit.

Passt der Druck?

Schon greift Frau R. nach dem Blutdruckgerät. Manschette angelegt, auf den gut fühlbaren, einzigen Knopf gedrückt, schon pumpt das Gerät los. Auch dieses spricht zu ihr, sagt langsam und deutlich die Werte



Abb. oben: Kantenfilterbrille schützt das Auge vor Blendung; sprechendes Handy mit großen Tasten

Abb. links: sprechendes Blutdruckmessgerät

Abb. rechts: sprechendes Blutzuckermessgerät



von Systole, Diastole und Puls an. Bei Bedarf kann Frau R. die Werte speichern.

100 Gramm pro Person

In der Küche holt sich Frau R. Unterstützung durch die sprechende Küchenwaage. Sie hilft ihr, die richtigen Mengen zu verwenden. Bei Spaghetti rechnet man bekannter Weise mit 100 Gramm pro Person.

Anbindung an Freunde

Auch wenn Frau R. nicht mehr viel sieht, so bleibt sie dennoch dank ihres sprechenden Großstastenhandys mit ihren Freunden, Bekannten und Ärzten in Kontakt. Namen aus dem Adressbuch werden ihr ebenso von der Sprachausgabe vorgelesen wie SMS, verpasste Anrufe oder das gesamte Menü.

Frau R. steht für unzählige und in der Zahl immer mehr werdende Tirolerinnen und Tiroler, die durch oftmals kleine Maßnahmen wie den Kauf eines sprechenden Großstastenhandys oder einer Lupe ihre Lebensqualität wesentlich erhöhen könnten.

HILFSMITTEL IN ZAHLEN

- 1 Leiter, 1 Lehrling in Nordtirol
- 1 Beraterin in Osttirol
- über 3.000 Beratungen im Jahr
- 900 Hilfsmittel (sprechend, taktil, vergrößernd)
- Hilfsmittelvorfürungen/-ausstellungen und -vorträge

” **Im Mittelpunkt unserer Arbeit** steht die ganzheitliche Förderung des Kindes und die partnerschaftliche Beratung und Begleitung der Eltern.

Dipl. Päd.ⁱⁿ Maria Gandler, Leiterin der Pädagogischen Frühförderung

STOCK UND HUT STEHEN IHM GUT

Den Blindenstock könnte man wahrlich auch „Zauberstock“ nennen. In ihm liegen ungeahnte Möglichkeiten.



Jonas, ein 2-jähriges blindes Kind, beschäftigt sich kreativ und ausdauernd mit einem Holzlöffel, einem Plastikrohr und einem Taststock. Gemeinsam mit seiner Frühförderin entlockt er dem Stock die unterschiedlichsten Klänge und sie erforschen, wie man die Dinge um sich herum mit einem Stock zum Klingen bringen kann.

Neue Impulse für die Frühförderung

Hinter dem alltäglich wirkenden Bild steht ein neuer Ansatz unserer Frühförderung.

In den vergangenen Jahren wurde mit blinden Kindern im Alter von fünf bis sieben Jahren mit dem „Stocktraining“ begonnen. Auch wenn es ein spielerisches Heranfüh-

ren an den Blindenstock war, so mussten wir immer wieder beobachten, dass die Kinder den Stock eher als Fremdkörper wahrnahmen und seine Handhabung wie eine Technik erlernten.

Neue Impulse flossen durch die blinden Mobilitätstrainer Daniel Kish und Juan Ruiz aus den USA in unsere Frühförderung ein. „Ich würde einem blinden Baby einen Stock schon in sein Bettchen geben“, sagt Daniel Kish und zieht damit ein Resümee seiner jahrelangen Erfahrungen.

Wird einem Baby einfühlsam ein Taststock angeboten, so wird es lernen, diesen wie selbstverständlich als Verlängerung seines Tastsinns bzw. seines Armes wahrzunehmen.



Der Stock fördert Jonas' Forschungsdrang. Er entdeckt damit seine Umgebung.



Der Tastsinn wird zum Fernsinn

Der Stock wird zum Motor der kognitiven Entwicklung. Indem Jonas einen Becher in den Händen hält und mit allen Sinnen erforscht, bildet er eine innere Vorstellung von diesem Gegenstand. Stößt Jonas mit seinem Taststock an den Becher, so kann auch dies die innere Vorstellung des Gegenstandes in ihm erzeugen.

Der Tastsinn, der bislang nur ein Nahsinn war, wird mithilfe des Stockes also zu einem Fernsinn. Ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Abstraktion. So erklärt sich der herausfordernde Satz Daniel Kishs: „Einem blinden Baby keinen Taststock zu geben, ist wie einem sehenden Baby die Augen zu verbinden. Mit dem Argument, es soll erst dann sehen lernen, wenn es die nötige Reife dazu hat.“

Schlüssel zur Mobilität

Der Stock bietet Jonas darüber hinaus den Anreiz, sich auf den Weg zu machen. Klingt das, woran er mit dem Stock stößt, span-

nend, so animiert es ihn, dies zu suchen. So wächst Jonas von Babyalter an mit dem so genannten „wahrnehmenden Stock“ zusammen und erfährt ihn als Schlüssel zu Mobilität und Selbstständigkeit. Auf diesem Weg begleitet ihn die Frühförderin mit Know-how und Einfühlungsvermögen.

ZAHLEN & FAKTEN

- 6 Frühförderinnen in Nordtirol
- 1 Frühförderin in Osttirol
- 56 blinde und sehbehinderte Kinder
- Betreuung von 0-7 Jahren
- Mobile Betreuung: 110.000 gefahrene Kilometer
- Angebot spezieller Fortbildungen wie z.B. Echolokalisation für Frühförderinnen, Eltern und Kinder
- Vernetzungsarbeit: Elternwochenende, Gruppenausflüge und Aktivitäten für Kinder und Eltern, Vernetzungsarbeit mit Ärzten und nahen Vereinen

” **Ihr Augenlicht nimmt ab** und der Weg in die Arbeit will trotzdem bewältigt werden? Das Rehabilitationstraining unterstützt Sie dabei.

Vereinbaren Sie einen Termin für ein Informationsgespräch bei unserer Rehabilitationstrainerin Mag.^a Heidi Amann unter 0512 / 33 4 22.

MEHR MOBILITÄT IM ALLTAG

Das Rehabilitationstraining unterstützt dabei, das Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und zu gestalten.



Menschen finden über verschiedenste Wege zum Rehabilitationstraining: Eltern sehbehinderter Kinder erfahren durch die Pädagogische Frühförderung davon, Menschen, die zu einem späteren Zeitpunkt erblinden, werden häufig von Angehörigen darauf aufmerksam gemacht. Betroffene, deren Sehvermögen sich langsam verschlechtert, fühlen sich häufig erst dazu bereit, wenn das verminderte Sehvermögen ihre Lebensqualität in hohem Maße beeinträchtigt. Nicht so Herr O. – er kam wesentlich früher zu uns.

Eine ungewöhnliche Trainingsgeschichte

Herr O. (32 Jahre) hat vor einiger Zeit erfahren, dass er an Retinopathia pigmentosa leidet, die mit großer Wahrscheinlichkeit

im Laufe seines Lebens zur Erblindung führen wird. Der junge Mann steht voll im Berufsleben und meistert sein Leben selbstständig. Zunehmend stellen aber bestimmte Situationen für ihn eine ungewohnte Herausforderung dar.

Herr O. setzt sich mit seiner Augenerkrankung auseinander, recherchiert im Internet und kontaktiert letztlich den Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol, um sich zu informieren, wie er sich auf die wahrscheinlich auf ihn zukommende Blindheit vorbereiten kann.

Training mit dem BSVT

Bald darauf startet er mit der Rehabilitationstrainerin Heidi Amann ein Mobili-



Das Rehabilitationstraining umfasst neben dem Mobilitätstraining auch die Vermittlung lebenspraktischer Fertigkeiten (LPF) wie z.B. Bügeln oder Wäsche zusammenlegen.



tätstraining. Für Spätabends wird ein Termin mit weißem Langstock vereinbart – im Dunkeln ist Herrn O.'s Mobilität nämlich bereits stark eingeschränkt. Mutig lässt er sich auf die gemeinsame Arbeit ein. Er lernt den Stock einzusetzen, akustische Informationen zu nutzen und sich am Verkehr zu orientieren.

Hilfreiche Blindentechnik

Um auch starken Verkehr, Passanten, Lärm und die Hektik des Alltags kennenzulernen, wird das Training auf einen früheren Zeitpunkt verlegt. Herr O. perfektioniert seine Blindentechniken unter der Dunkelbrille. Der junge Mann nutzt die Lerneinheiten, um die Verschlechterung seines Sehvermögens gemeinsam mit der Trainerin zu reflektieren und geeignete Strategien zu entwickeln.

Es ist beeindruckend, wie mutig Herr O. sich seiner Augenerkrankung und deren

Herausforderungen stellt. Der rechtzeitige Erwerb hilfreicher Techniken wird ihm bestimmt den weiteren Weg erleichtern.

Das Beispiel von Herrn O. zeigt einen möglichen Weg, wie sehbehinderte Menschen durch Rehabilitationstraining unterstützt werden, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und zu gestalten.

REHA-TRAINING 2014

- 1 Trainerin
- 22 Trainingspartner zwischen 7 und 84 Jahren
- 500 Trainingseinheiten
- tirolweites mobiles Training
- Vermittlung lebenspraktischer Fertigkeiten, Mobilität und Orientierung

” **Wir sind in Nord- und Osttirol** regelmäßig unterwegs, um Begehungen vorzunehmen, Anforderungsprofile zu erstellen und zahlreiche Anfragen zu bearbeiten.

Michael Berger, BSVT-Verkehrsreferent und Ansprechpartner für Barrierefreiheit

WEG MIT DEN BARRIEREN

Barrierefreier Lebensraum ist die materialisierte Inklusion.

Von A wie Ampeln bis Z wie Zugang zu Gebäuden reicht das Aufgabenfeld des Verkehrsreferenten des BSVT. 2014 stand er zahlreichen Institutionen, Gaststätten, Geschäften, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Architekten, Ingenieuren und vielen mehr beratend zur Seite. „Es geht häufig um die Adaptierung bestehender Gebäude oder Räume; dass beispielsweise ein Kundencenter auch von blinden und hochgradig sehbehinderten Personen gefunden und voll in Anspruch genommen werden kann“, erläutert Michael Berger, der auch im Gremium für Mobilität und Infrastruktur des BSVÖ sowie beim Austrian Standard Institut seine Expertise einbringt.

Kooperation

Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ kooperiert der BSVT unter dem Namen „Barrierefreies Tirol“ in etlichen



Angelegenheiten mit dem ÖZIV (Österreichischer Zivilinvalidenverband), dem Gehörlosenverband und dem SLI (Verein Selbstbestimmt Leben). „Nach wie vor gibt es aber in einigen Institutionen Aufholbedarf was eine koordinierte und strategische Kooperation mit ‚Barrierefreies Tirol‘ angeht“, berichtet Michael Berger.

Ebenso ist der BSVT im Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck vertreten und bringt aktiv die Belangen blinder und sehbehinderter Menschen dort ein.

BARRIEREFREIHEIT 2014

über 1.000 ehrenamtliche Stunden
Begehungen, Beratungstermine und
Sitzungen in Gremien



BESONDERE UNTERSTÜTZUNG

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihre Unterstützung!



2014 gab es zwei besondere Zuwendungen.

ÖBB Sternebus fährt für den BSVT

Die Pädagogische Frühförderung des BSVT ist in ihrer Arbeit regelmäßig auf Spendengelder angewiesen – gerade für spezielle Spiele für Kleinkinder bis 7 Jahre sowie für die Aufrechterhaltung des Fuhrparks für die mobile Betreuung. 2014 entschieden die ÖBB Postbus GmbH sowie Licht ins Dunkel Tirol, die Pädagogische Frühförderung in ihrer Arbeit zu unterstützen. Der ÖBB Sternebus fuhr vor Weihnachten durch ganz Tirol und verkaufte Sterne. Der Erlös von 9.786 Euro kam der Pädagogischen Frühförderung des BSVT zugute. Wir möchten uns herzlich für die Unterstützung bedanken!

BSVT-Bezirksstelle Lienz gerettet

2014 stand die BSVT-Bezirksstelle Osttirol vor dem Aus. Die Beratungsleistung für 150 blinde und sehbehinderte Osttirolerinnen und Osttiroler stand auf der Kippe.

Schließlich verhinderte Vizebürgermeister Meinhard Pargger mit einem Kontakt zu einer Liechtensteiner Stiftung das Schlimmste. Die Stiftung unterstützt Sozialprojekte und griff dem BSVT mit einer Spende von 75.000 Schweizer Franken, aufgeteilt auf drei Jahre, rettend unter die Arme. Damit kann die Finanzierungslücke geschlossen werden. Vielen herzlichen Dank für diese unbürokratische und rasche Hilfe!

Weitere Unterstützer des BSVT finden Sie auf unserer Website: www.bsvt.at

”

Für blinde und sehbehinderte Menschen wurde in Tirol schon viel erreicht. Diese Erfolge, aber auch die noch bestehenden Defizite, werden durch die Öffentlichkeitsarbeit des BSVT aufgezeigt.

Diplom-Kulturwirtin Julia Brugger, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

IN ALLER MUNDE

Der BSVT macht die Öffentlichkeit auf Gefahrenquellen für Blinde und Sehbehinderte, auf Anpassungsstrategien und Folgen sowie Politiker, Kaufleute und Kulturtreibende auf Barrierefreiheit aufmerksam.



Klebe-Aktion in der Innenstadt

In einer medienwirksamen Aktion wurden anlässlich des Tages der Sehbehinderung am 6. Juni die erste und letzte Stufe zahlreicher Geschäfte der Innsbrucker Innenstadt mit einem stark kontrastierenden gelben Streifen beklebt. Kooperationspartner war der Innenstadtverein, der einige Geschäfte zur Teilnahme motivieren konnte.

Ziel war es, die Innenstadtkaufleute auf die bevorstehende gesetzliche Barrierefreiheit aufmerksam zu machen und ihnen Lösungsansätze zu bieten. Diese Aktion war

medial in der Umsetzung und in der Nachbearbeitung höchst erfolgreich.

„Fein-gefühl“ im Tiroler Volkskunstmuseum

Barrierefreier Kulturgenuß. Auf Initiative von und in Kooperation mit dem BSVT entwickelte das Tiroler Volkskunstmuseum anlässlich des Tages des Weißen Stockes am 15. Oktober in Kooperation mit dem BSVT eine spezielle Führung, die auf blinde und sehbehinderte Menschen sowie sehende Menschen (mit Dunkelbrille

Gemeinsam mit der Tiroler Landesmuseen GmbH wurde die Führung „Fein-ge-fühlt“ im Volkskunstmuseum entwickelt.



In Kooperation mit dem Innenstadtverein wurde bei zahlreichen Geschäften die erste und letzte Treppe gelb beklebt.



und Blindenstock ausgerüstet) zugeschnitten ist. Der mediale Auftakt von „Fein-ge-fühlt“ am 20. Oktober wurde über ORF Tirol Heute sowie weitere Medien (Print und Radio) verbreitet. In der Fisser Stube dürfen Gegenstände aus dem Fundus ohne Handschuhe angefasst werden. Mehr unter: www.tiroler-landesmuseen.at.

Unter dem Motto „Blind am Hauptplatz“ wurden zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Schul- und Kindergartenkinder sowie Vizebürgermeister Meinhard Pargger von BSVT-Mitarbeiterin Kornelia Meier und Mitgliedern des BSVT durch den Sensibilisierungsparcours geführt.

Sensibilisierungsparcours in Lienz

Im Zuge des Projekts „einzigARTig 2014“ stellte das Team der Sonderschule Lienz mit dem Künstler Oskar Stocker im Mai ein vielschichtiges Programm zusammen. Kunst, Unterhaltung und Information brachten die Bevölkerung mit den Themen „Inklusion“, „Toleranz“ und „wertschätzendes Miteinander“ in Berührung.

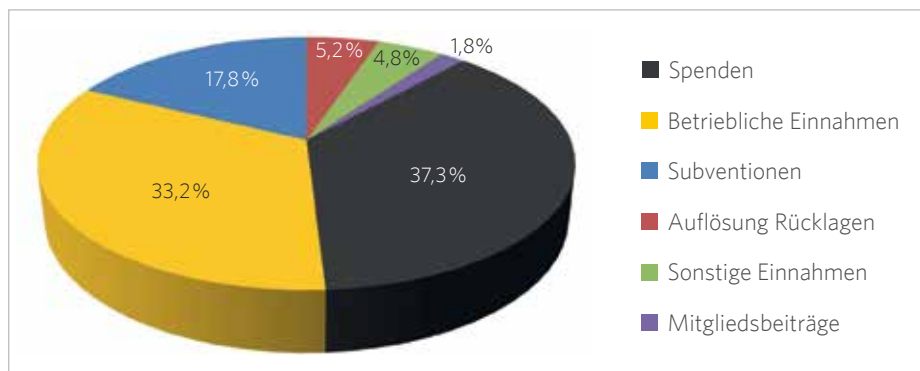
ZAHLEN & FAKTEN 2014

- 3 öffentlich wirksame Aktionstage
- Messen, Ausstellungen, Veranstaltungen
- über 60 Zeitungsartikel
- 7 Radiobeiträge und Interviews
- 14 Beiträge in Onlinemedien
- 2 TV-Beiträge

” Werden auch Sie Mitglied beim Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol!

Informationen rund um die Mitgliedschaft erhalten Sie im BSZ-Tirol sowie in unserer Bezirksstelle in Lienz!

BILANZ



Mittelherkunft 2014	in Euro
I. Spenden a) gewidmet b) ungewidmet	428.758,- 88.425,- 340.333,-
II. Mitgliedsbeiträge	20.083,-
III. Betriebliche Einnahmen a) aus öffentlichen Mitteln b) sonstige	381.666,- 295.670,- 85.996,-
IV. Subventionen & Zuschüsse der öffentlichen Hand	204.107,-
V. Sonstige Einnahmen a) Vermögensverwaltung b) sonstige andere	55.470,- 38.852,- 16.618,-
VI. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	59.882,-
Summe	1.149.966,-

Mittelverwendung 2014	in Euro
I. Leistungen für statuarisch festgelegte Zwecke	781.604,-
II. Spendenwerbung	118.962,-
III. Verwaltungsaufwand	149.080,-
IV. Sonstiger Aufwand a) Vermietung b) Abschreibungen auf Anlagevermögen	137.219,- 38.037,- 99.182,-
VI. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	3.730,-
Summe	1.190.595,-

Jahresergebnis 2014	in Euro
Summe	- 40.629,-

” **Öffnen Sie Ihr Herz** und werden Sie zum Lichtblick für blinde und sehbehinderte Menschen in Tirol.

Unser Team informiert Sie gerne über aktuelle Projekte und attraktive Sponsoring-Möglichkeiten. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch.

HOFFNUNG GEBEN

2014 konnten wir dank Ihrer Hilfe wieder Hoffnung schenken und Perspektiven geben.



Jakob (5) wurde blind geboren. Mit seiner aufgeweckten Art erkundet er neugierig die Welt. Die Pädagogische Frühförderung des BSVT begleitet ihn und seine Eltern bei diesem Entdeckungsprozess schon seit er fünf Monate alt ist. Einmal in der Woche kommt die Frühförderin zu Jakob nach Hause und fördert seine Entwicklung. *Nicole (27)* ist von Geburt an praktisch blind. Nach der Begleitung durch die Pädagogische Frühförderung nahm sie zahlreiche Reha-Trainings des BSVT in Anspruch, auch heute noch. Dadurch entwickelte sie einen hohen Grad an Selbständigkeit. Nicole arbeitet, führt ihren eigenen Haushalt und studiert seit kurzem an der Uni Innsbruck.



**Das sichere Zeichen
für Spenden mit Sinn.**

Geprüfte Mittelverwendung

Der BSVT wird regelmäßig im Rahmen der Verleihung des Österr. Spendengütesiegels von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer (Westtreuhand Wirtschafts- und SteuerberatungsgmbH) auf die Zweckmäßigkeit der Mittelverwendung geprüft und erhielt auch 2014 wieder eine positive Beurteilung. Zusätzlich erfolgte eine regelmäßige Prüfung verschiedenster Leistungsbereiche im Rahmen von Projektprüfungen durch öffentliche Finanzierungsträger.

UNSER SPENDENKONTO

Tiroler Sparkasse
IBAN: AT41 2050 3000 0003 0155
BIC: SPIHAT22
Oder online spenden auf www.bsvt.at

Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol

Amraser Straße 87 · 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 / 33 4 22 - 0
Fax: 0512 / 33 4 22 - 85
office@bsvt.at

Bezirksstelle Osttirol im Dolomitencenter
Amlacher Straße 2, Stiege 2 · 9900 Lienz
Tel.: 04852 / 65 5 98
osttirol@bsvt.at

 www.facebook.at/BSVTirol
Newsletter abonnieren: E-Mail an newsletter@bsvt.at

www.bsvt.at

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) ist die Landesorganisation Tirol des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich (BSVÖ).



Spendenkonto
Tiroler Sparkasse
IBAN: AT41 2050 3000 0003 0155
BIC: SPIHAT22



Herzlichen Dank
für Ihre Spende!



GEMEINSAM
MEHR
SEHEN

Druck und Grafik dieser Broschüre wurden durch die folgenden Firmen ermöglicht. Danke!

